

VERANSTALTUNGS PROGRAMM

ERINNERUNGORT ALTER SCHLACHTHOF

HSD SK

Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

Philosophisch-Sozial- und Kulturstudien
Faculty of Social Sciences and Cultural Studies

BEFREIUNG 1945

Vor 80 Jahren, am 27. Januar 1945, befreite die Rote Armee das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz. Es dauerte bis zum 8./9. Mai noch Wochen und Monate, bis die alliierten Streitkräfte die Wehrmacht zur Kapitulation zwingen konnten, womit die nazistische Terrorherrschaft in Europa endlich beendet war. Millionen Menschen waren ihr zum Opfer gefallen. Die vielen, aus den unterschiedlichsten Gründen Verfolgten des Naziregimes, soweit sie überlebt hatten – sie waren endlich frei. Traumatisiert und gezeichnet von den Verfolgungen kehrten sie in ihre zerstörte Heimat zurück, wenn sie es nicht vorzogen, in einem anderen Land ein neues Leben aufzubauen. Das NS-Regime war verschwunden, nicht jedoch zahllose NS-Täter*innen und die deutsche Bevölkerung, die das Regime in ihrer ganz überwiegenden Mehrheit 12 Jahre lang unterstützt hatte, und die den 8. Mai als Niederlage empfand. Mit ihnen mussten die soeben befreiten Menschen im neuen Deutschland zusammenleben, in einem Klima, das lange Zeit geprägt war vom Beschweigen der NS-Verbrechen, von biografischen Kontinuitäten, von mehr oder weniger offenem Antisemitismus und Rassismus.

Bis weit in die 1980er Jahren war es in bürgerlichen und konservativen Kreisen verpönt, das Ende der Nazierrschaft als „Befreiung“ zu bezeichnen. Die Erinnerungskultur, wie wir sie heute kennen, musste jahrzehntelang gegen erbitterte Widerstände von rechts erkämpft werden. Und noch heute wollen manche einen Schlussstrich ziehen und vergessen machen, in welche Menschheitskatastrophe uns Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus schon einmal geführt haben. Das Versprechen, niemals mit den Verbreiter*innen rassistischer und völkischer Ideologie zusammenzuarbeiten, es wurde gebrochen, die vielzitierte „Brandmauer“ hat große Risse erhalten. Dem gilt es Widerstand entgegen zu setzen!

DOKUMENTARFILM GERT MONHEIM/STEFAN RÖTTGER, D 2003

MARIANNES HEIMKEHR: DIE JÜDIN, DER BEAMTE UND DAS DORF

MIT REGISSEUR GERT MONHEIM

Marianne Stern-Winter hat als einzige ihrer Familie die Deportation vom Düsseldorfer Schlachthof ins Ghetto Riga überlebt. 1945 kehrt sie in ihren Heimatort zurück. In ihrem Elternhaus wohnen Fremde, das letzte Hab und Gut der Familie war öffentlich versteigert worden. In ihrer Not wendet sich Marianne an denselben Finanzbeamten, der den Besitz ihrer Eltern zuvor „ariert“ hat. Nun ist er der „Wiedergutmachungsexperte“ und zuständig für die Entschädigung der wenigen Überlebenden (Foto: Privatbesitz).

Joachim Schröder, Leiter des Erinnerungsortes Alter Schlachthof, führt in die neue Veranstaltungsreihe ein, der Regisseur Gert Monheim gibt Auskunft über die Entstehungsgeschichte des Films und seine Bedeutung.

**Der Eintritt zu allen
Veranstaltungen ist frei.**

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die extrem rechten Organisationen, Gruppen oder Bewegungen angehören, dieser Szene zuzuordnen sind oder die durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Handlungen oder Verlautbarungen in Erscheinung treten oder bereits getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.

25.03 2025

**Beginn 18.00 Uhr
HSD, Geb. 3, Raum 1.001**



[erinnerungsort-duesseldorf.de](https://www.erinnerungsort-duesseldorf.de)
[erinnerungsort_duesseldorf](https://www.instagram.com/erinnerungsort_duesseldorf)

KONTAKT

Erinnerungsort Alter Schlachthof
Hochschule Düsseldorf
Münsterstraße 156
40476 Düsseldorf
Tel.: +49 (0)211 4351 3370
joachim.schroeder@hs-duesseldorf.de



ANFAHRT

Düsseldorf-Derendorf (S)
S-Bahn S1, S6, S11, Straßenbahn 701,
Bus 733, 752, 758, 834, SB55
Rather Str./HSD
Straßenbahn 701, 704 Bus 834

Unterstützen Sie die Arbeit des Erinnerungsortes Alter Schlachthof
IBAN: DE19 3005 0110 1004 8129 78 [Betreff: Erinnerungsort]
Aktuelle Informationen zu Öffnungszeiten, Führungen und
Bildungsangeboten finden Sie auf unserer Homepage.

DR. KARSTEN WILKE

WAS GESCHAH MIT DEN TÄTERN?

VETERANEN DER WAFFEN-SS IN DER BUNDESREPUBLIK

Trotz der Ächtung der SS in den Nürnberger Prozessen schlossen sich Veteranen der Waffen-SS seit dem Ende der vierziger Jahre in so genannten »Hilfsgemeinschaften auf Gegenseitigkeit« zusammen. Von 1959 bis 1992 bestand ein HIAG-Bundesverband, dem phasenweise bis zu 20.000 Personen angehörten. Karsten Wilke untersucht die Geschichte des HIAG-Bundesverbandes vor dem Hintergrund der Geschichte der Vergangenheitsbewältigung in der Bundesrepublik und richtet den Fokus auch auf regionale biografische Fälle.

Dr. Karsten Wilke ist Historiker, wissenschaftlicher Mitarbeiter von FORENA und Verfasser des Standardwerkes zum Thema.

SABINE REIMANN

„#NAZIHINTERGRUND“

WORKSHOP

Für alle, die Interesse haben, Fragen an die eigene Familiengeschichte während der Nazi-Zeit zu stellen: Gab es Täter*innen, Mitläufer*innen oder vielleicht sogar Helfende unter den Vorfahren? Welche Erzählungen und Erinnerungen werden von Generation zu Generation weitergegeben? Welche Rolle spielen dabei Themen wie Schuld, Scham und Verantwortung? Es wird konkret gezeigt, wie in Archiven und Datenbanken recherchiert werden kann. Wie geht man um mit Quellen und Dokumenten, wie z.B. Ausweise und Urkunden, Fotos, Briefe und Tagebücher? Vorhandenes Material kann gerne mitgebracht und gemeinsam begutachtet werden, sowohl aus der eigenen Familie als auch aus dem sozialen oder räumlichen Umfeld. Wichtig ist die Frage: Wo ist die Geschichte der Nazi-Verbrechen, 80 Jahre später, noch mit mir in der Gegenwart verbunden? Was finde ich heraus, wenn ich von mir selbst ausgehend kritisch auf Spurensuche gehe? (Dauer: 3 Stunden)

Sabine Reimann ist Historikerin und als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei FORENA und am Erinnerungsort Alter Schlachthof vor allem im Bildungsbereich tätig.

Anmeldung: sabine.reimann@hs-duesseldorf.de

DR. ACHIM DOERFER

„IRGENDJEMAND MUSSTE DIE TÄTER JA BESTRAFEN“

BUCHVORSTELLUNG

Der Autor, selbst Nachkomme von Holocaust-Überlebenden, macht sich auf die Suche nach einem Gefühl, das nach dem Ende des Nationalsozialismus und dessen gigantischen Verbrechen nicht nur in seiner Familie seltsam blank blieb: der Wunsch nach Vergeltung, nach Rache. Achim Doerfer geht Widerstands- und Rachegeschichten nach, um einer Erinnerungs- und Gedenkkultur, die den Opferstatus von Jüdinnen und Juden in unser aller Köpfe zementiert, etwas entgegenzusetzen. Zumal das Versagen der deutschen Justiz nach 1945 nicht minder gigantisch war, die die Täter*innen systematisch schonte und den Mord an Millionen von Opfern ungesühnt ließ. Dass mit der massenhaften Wiedereingliederung der Täter auch die von der Mehrheitsgesellschaft viel beschworene und bejubelte Versöhnung zwischen Deutschen und Jüdinnen/Juden bis heute ein unwürdiges Gedenktheater blieb, ist die bittere Erkenntnis dieses brillanten, wütenden und nachdenklich stimmenden Buches.

Dr. Achim Doerfer ist Jurist und Publizist und Leiter einer Rechtsanwaltskanzlei in Göttingen. In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf.

FRIEDERIKE ASCHHOFF

(K)EINE BEFREIUNG 1945?

Der Zweite Weltkrieg und die systematische Verfolgung von Juden und Jüdinnen endeten 1945. Kam es damit für die Verfolgten zu einer Befreiung? Denn nun mussten die Überlebenden mit den Folgen der nationalsozialistischen Herrschaft leben: Verwandte und Freund*innen waren verschollen oder ermordet, sie hatten selbst Ausgrenzung und Gewalt erfahren müssen. Der Vortrag von Friederike Aschhoff beleuchtet anhand von Beispielen den Umgang der Überlebenden mit dem Erlebten nach 1945 (Foto: Privatbesitz).

Friederike Aschhoff ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neueste Geschichte an der HHU Düsseldorf und freie Mitarbeiterin am Erinnerungsort Alter Schlachthof.

GESCHICHTSFESTIVAL DÜSSELDORF 2025

WAS WAR? WAS IST? WAS BLEIBT?!

Ein Open-Air-Event für Geschichte und Kultur mitten in Düsseldorf, ein Festival für Politik und Kunst, gestaltet von jungen Menschen und für junge Menschen (bis rund 35 Jahre): Das ist das Geschichtsfestival. In Workshops, Vorträgen und Gesprächen werden Schlaglichter auf das Erinnern und Vergessen in Deutschland und Düsseldorf geworfen. Offene Mitmachangebote laden ein, sich mit Geschichte und Gegenwart auseinanderzusetzen und eigene Fragen einzubringen. Eine Veranstaltung des Jugendrings Düsseldorf in Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf und dem Erinnerungsort Alter Schlachthof.

Information/Kontakt: www.jugendring-duesseldorf.de/geschichtsfestival25

08.04²⁰²⁵

Beginn 18:00 Uhr
HSD, Geb. 3, Raum 1.001



17.04²⁰²⁵

Beginn 17:30 Uhr
HSD, Geb. 3, Raum 1.004



30.04²⁰²⁵

Beginn 17:00 Uhr
HSD, Geb. 3, Raum 1.001



07.05²⁰²⁵

Beginn 18:00 Uhr
HSD, Geb. 3, Raum 1.001



09./10.05²⁰²⁵

Wiese an der
Reuterkaserne,
40213 Düsseldorf